

Erfahrungsbericht von Sarah Haase
Recherche in der Frankreich-Bibliothek des Deutsch-französischen Instituts
08.04.2013-12.04.2013 und 25.11.-29.11.2013

Im Rahmen meiner Dissertation verbrachte ich einen sehr ergiebigen Forschungsaufenthalt in der Frankreich-Bibliothek des DFIs. Nicht nur die außergewöhnlich angenehme Arbeitsatmosphäre, auch die Hilfestellung der Mitarbeiter waren eine große Unterstützung und trugen zu einem sehr zufriedenstellenden Resultat bei.

Dank der von einem Bibliotheksmitarbeiter getätigten Recherche zu meinem Themenschwerpunkt wusste ich bereits im Vorfeld, dass sich ein Aufenthalt lohnen würde. Meine Forschung über die Entwicklung und Veränderung der Rolle von deutsch-französischen Vereinen und Initiativen seit 1989, erforderte sowohl Recherchen über zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland und Frankreich im Allgemeinen als auch zu zivilgesellschaftlichem Engagement von Deutsch-Französischen Gesellschaften im Speziellen. Auch die Erforschung der geschichtlichen Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen war von Bedeutung.

Der Bibliotheksbestand deckt nicht nur eine Vielzahl von historischen Themenfeldern ab, sondern auch zeitgenössische gesellschaftliche Problematiken. So konnte ich die aktuellsten für meine Arbeit relevanten Veröffentlichungen aus dem Jahr 2013 hier finden. Außerdem ist die Anordnung leicht verständlich, was es mir sogar ermöglichte über gezieltes „Stöbern“ interessante Quellen, wie Abschlussarbeiten oder Seminarberichte zu entdecken. Keinerlei Dokumente fand ich zu den Deutsch-Französischen Wirtschaftclubs, was jedoch meines Erachtens daran liegt, dass es zu diesen Vereinen noch keine Veröffentlichungen gibt. In der Regel nutzte ich den Online-Katalog, welchen ich über einen W-lan Zugang abrufen konnte. Wenn man keinen eigenen Rechner zur Verfügung hat, besteht natürlich auch die Möglichkeit den hauseigenen PC zu nutzen.

Besonders möchte ich die Ruhe vor Ort hervorheben, welche es ermöglicht konzentriert zu arbeiten. Im Gegensatz zu z. B. universitären Bibliotheken, hielt sich hier die Fluktuation der Anwesenden in Grenzen. Außerdem konnte ich meinen Arbeitsplatz über den gesamten Forschungszeitraum nutzen und mich dementsprechend einrichten.

Ferner brauchte ich keines der konsultierten Werke anschließend wieder einsortieren. Dies wurde von den Mitarbeitern der Frankreich-Bibliothek übernommen.

Für Forschende mit einem französischen oder deutsch-französischen Themenschwerpunkt bietet dieser Ort die Möglichkeit, gebündelte Informationen zu finden, die sonst über verschiedene Bibliotheken verteilt und teilweise nur per Fernleihen zu bekommen sind. Durch die kompetente Hilfestellung der Mitarbeiter bei z. B. der Literatur- und Artikelrecherche in Zeitungen und Zeitschriften oder auch eher operativen Tätigkeiten wie das Anfertigen von Scans und Kopien, kann man innerhalb kurzer Zeit zügig vorankommen.

Fazit: Ein Aufenthalt in der Frankreich-Bibliothek ermöglicht es die wissenschaftliche Arbeit zu beschleunigen. Durch die kompetente Beratung und Hilfestellung vor Ort, lohnt sich jeder noch so kurze Besuch.